

Exzellenz, liebe angetretene Vereine und Abordnungen, sehr geehrte Damen und Herren,

Ich darf an die Worte des Hauptmannes anknüpfen:

Als vor 100 Jahren das Königreich Italien in den Ersten Weltkrieg eintrat, kam die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts direkt vor die Haustüre Tirols. Heute leben Tirol, Südtirol und Trentino friedlich in der Europaregion zusammen. Es gab und gibt zahlreiche Veranstaltungen zu diesem Gedenkjahr, Podiumsdiskussionen, Vorträge, Bücher, unser Heimatverein Pillersee hat sich ebenfalls damit auseinandergesetzt. Das wichtigste ist aber die Frage „Haben wir aus dem Krieg gelernt?“. Dazu kann man nur sagen: Das Vergessen nährt die Unbekümmertheit – aktuelle Kriegsschauplätze, die der Luftlinie nach gar nicht so weit entfernt sind, eine Radikalisierung der Sprache bzw. Einstellung, wenn es um die Flüchtlingsfrage geht, lassen mich schon etwas bedenken: Vor 100 Jahren waren die Standschützen sozusagen das letzte Aufgebot, das in diesen Ersten Weltkrieg geschickt wurde. Sie waren alte oder ganz junge und unerfahrene Soldaten. Als Italien Österreich-Ungarn den Krieg erklärte, stand Tirol schutzlos da. Die Italiener drohten von Süden durch die Dolomiten vorzustoßen. Da die regulären K.u.K. Truppen aber in Serbien und Russland kämpften, sollten die Standschützen einen italienischen Einmarsch in Tirol verhindern.

Wie gedankenlos wird heute von manchen der Nationalismus geschürt, ein- und ausgegrenzt und die Tradition missbraucht. Kein Mensch kann sich die Grausamkeit und das Elend der damaligen Zeit vorstellen, wie leichtfertig werden aber Motive und Parolen dieser Zeit verwendet.

Die Schützen sind ein Beispiel, dass es auch anders geht: das Bewahren menschlicher und christlicher Werte, ein Zusammenspiel von Jung und Alt, ein Gedenken und Achten von Leistungen unserer Vorfahren. Ich verneige mich anlässlich dieser Gedenkfeier vor allen Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege: ein klares Bekenntnis zum gemeinsamen Haus Europa trotz aller Schwächen - nie wieder Krieg!